

Zur Aufklärung von am 27. 2. 1978 gegen die Botschaft des Kaiserreiches Iran gerichteten Handlungen wurden 12 iranische Studenten aus Westberlin zugeführt. Diese Personen waren in das Botschaftsgebäude eingedrungen, hatten Mobilär und andere Einrichtungsgegenstände zerstört und faschistische Symbole sowie Losungen in deutscher und persischer Sprache, die sich gegen die bestehenden politischen Verhältnisse im Iran richteten, mittels Farbspray angeschmiert.

In der Untersuchung wurde festgestellt, daß diese Aktion von der Konföderation des "Iranischen Demokratischen Studentenverbandes" (CISNU) - sämtliche Beschuldigte gehörten diesem Verband an - organisiert wurde und die Täter zu diesem Zweck nacheinander von Westberlin in die Hauptstadt der DDR einreisten. Sie verfolgten ihren Aussagen zufolge das Ziel, das Botschaftsgebäude zeitweilig zu besetzen, um damit öffentlichkeitswirksam unter Einbeziehung von in der DDR akkreditierten Korrespondenten westlicher Massenmedien gegen das Massaker der iranischen Armee vom 18. 2. 1978 in der Stadt Täbris zu protestieren. Die 12 Täter wurden am 28. 2. 1978 durch das Stadtbezirksgericht Berlin-Mitte wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung gem. §§ 134; 183 StGB zu Freiheitsstrafen zwischen 10 Monaten und 1 Jahr sowie zur Ausweisung verurteilt. Die Ausweisung wurde sofort vollzogen.

Im Ergebnis der Untersuchung wurde dem MfAA der DDR Material für gebotene außenpolitische Maßnahmen zur Verfügung gestellt.